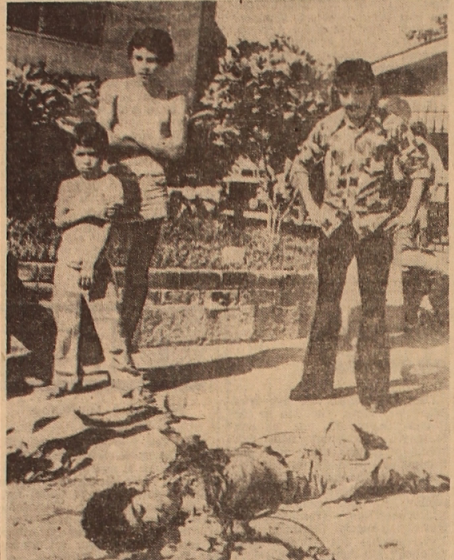


internationaler Solidarität

„In den Bruderländern Betriebe ausgezeichneter Qualität“

BERLIN. An mehr als 200 Industriebetriebe der DDR ist in den vergangenen 3,5 Jahren der Titel „Betrieb ausgezeichneter Arbeitsqualität“ verliehen worden. Das ist nicht wenig, wenn man in Betracht zieht, daß es 1976 in der Republik nur 250 Produktionskollektive gab, denen dieses staatliche Ehrenauszeichnung zuteil geworden war.

Die Zahlen zeigen anschaulich vom Bestreben der Werkstätten, die Beschlüsse des IX. Parteitags der SED, der unter anderem eine konsequente Steigerung der Produktivität und der Erzeugung des Gütezeichens vorgemacht hat, in Ehren zu erfüllen. Die Resultate der Tätigkeit der Arbeiterkollektive sprechen für sich. Der jährliche Umfang der Erzeugnisse ausgezeichneter Qualität übertrifft heute bedeutend das Anwachsen der Gesamtproduktion der DDR. Die Erzeugnisse mit dem Ehrenzeichen machen 23 Prozent der in der Republik hergestellten Industrieproduktion aus, wobei es vor zehn Jahren nur 10 Prozent waren.



Ein Werk wird rekonstruiert

SOFIA. Nach der Rekonstruktion, mit der im Maschinenwerk „Tschernow Sname“ von Stara Sagora begonnen wurde, wird sich hier die Arbeitsproduktivität verdoppeln und die Erzeugung sich verdreifachen. Der Betrieb wird unter anderem mehr technologische Taktstrahlen für die Abfüllung von Wein und alkoholischen Getränken sowie für die Sortierung von Eiern herstellen, die sich im Ausland großer Nachfrage erfreuen.

Zur Zeit erzeugt das Werk etwa 800 Arten verschiedener Maschinen und Ausrüstungen für die Abfertigung der Nahrungsmittelindustrie. Ein Teil davon wird in die RGW-Länder und andere Staaten geliefert.

Schrittmacher der Produktion

ULAN-BATOR. Das internationale Kollektiv der gemeinsamen sowjetisch-mongolischen Wirtschaftsvereinigung „Mongolsowmetmet“ hat die Aufgaben des sechsten mongolischen Planjahres für die 4,5 Monate früher erfüllt, als es in den sozialistischen Verpflichtungen vorgemerk war.

Der Plan der Gewinnung und des Exports von Flußspat wurde zu 100 Prozent und die Erzeugung von Metall zu 113 Prozent erfüllt. Bedeutende Fortschritte wurden bei der Realisierung der Marktproduktion und in der Erzielung des Gewinns überboten. Im laufenden Planjahr fünf fast zehnmal so viele Arbeiterkollektive in Stadt und Land stehen auf der Arbeitswache zu Ehren des Festtags.

Unter den Aktivisten des Wettbewerbs sind die Maschinenbauer aus Gantol und Happon, die Eisenbahner aus Laokai, die Transportarbeiter der Hovd-Min-Stadt — der größten Stadt im Süden der Republik. Im Laufe des Wettbewerbs entstanden neue Initiativen. Einen hohen Aufschwung hat die Bewegung der Rationalisatoren und Erfindungen erfahren. Die in die Produktion eingeführten technischen Neuerungen sind von einem bedeutenden ökonomischen Nutzeffekt.

Verschärfter Terror

Die herrschende volksfeindliche Junta in El Salvador verschärft Gewalt und Willkür. Das von Washington gestützte Regime hat über das gesamte Land den Ausnahmezustand verhängt. Wie es in der offiziellen Verfügung heißt, die in der salvadorianischen Hauptstadt veröffentlicht wurde, sind die Arbeiter der kommunalen Wirtschaft, des Nachrichten- und des Transportwesens für „mobilisiert“ erklärt und werden der Armee unterstellt. Diese Maßnahme ist die „Antwort“ der Junta auf den von ihr grausam unterdrückten Streik der Arbeiter der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft. Durch den Streik, dessen Teilnehmer die Einstellung des Terrors und die Wiederherstellung ihrer entlassenen Kollegen gefordert hatten, war fast



Zu Ehren des Jubiläums

HANOI. „Den 35. Jahrestag der Unabhängigkeit Vietnams mit neuen Arbeitsjahren begehen!“ diesen Aufruf auf rotem Tuch sieht man heute in jeder Stadt. In jeder Provinz der Revolutionären Demokratischen Kollektive in Stadt und Land stehen auf der Arbeitswache zu Ehren des Festtags.

Unter den Aktivisten des Wettbewerbs sind die Maschinenbauer aus Gantol und Happon, die Eisenbahner aus Laokai, die Transportarbeiter der Hovd-Min-Stadt — der größten Stadt im Süden der Republik. Im Laufe des Wettbewerbs entstanden neue Initiativen. Einen hohen Aufschwung hat die Bewegung der Rationalisatoren und Erfindungen erfahren. Die in die Produktion eingeführten technischen Neuerungen sind von einem bedeutenden ökonomischen Nutzeffekt.

Unterstützung bekundet

Die revolutionäre Regierung Afghanistans richtet ihre Bestrebungen darauf, im Lande Ordnung und Gerechtigkeit zu schaffen, die Konfessionsfreiheit für alle zu sichern, die Unabhängigkeit der Republik gegen die Anschläge des Imperialismus zu schützen und das Land auf der mittelalterlichen Rückständigkeit herauszuföhren, schreibt der Sonderkorrespondent der „Humanität“, Henri Alleg, aus Kabul.

Der französische Journalist berichtet über seine Zusammenkünfte und Gespräche mit einfachen Menschen der afghanischen Hauptstadt — mit Händlern und Schülern, die ihre Unterstützung der revolutionären Regierung der Demokratischen Republik Afghanistans bekundeten und ihre Entrüstung über die verbrecherischen Handlungen der Konterrevolution zum Ausdruck brachten.

weiter auf die gefährliche Verstärkung der amerikanischen militärischen Präsenz durch Konzentration von Seestreitkräften der USA im Indischen Ozean und im Arabischen Meer und Ausbau des amerikanischen Militärstützpunktes auf Diego-Garcia-Insel hingewiesen.

„In der Region hat sich infolge der abgeschlossenen Abkommen zwischen den USA, Oman und Somalia, in denen die Vereinigten Staaten die Möglichkeit erörtern haben, Militärstützpunkte auf dem Territorium dieser Länder einzurichten und sie zu aggressiven Zwecken zu benutzen, eine gefährliche politische Situation herausgebildet“, wird in der Erklärung unterstrichen.

„Schweres Kreuz“ der britischen Wirtschaft

Würden alle Arbeitslosen Großbritannien in einer Reihe antreten, so würde sie sich durch ganz England — vom Städtchen Landsend im Süden bis nach John-O-Grots im Norden — hinziehen, darin wären 1.899.834 Menschen stehen. Das schrieb die Zeitung „Daily Mirror“ Ende Juli. Heute aber, nur wenige Wochen später, ist diese Zahl schon vervielfacht: 4,6 Millionen sind bereits zwei Millionen, überschüssigen Menschen in Großbritannien. Die britischen Zeitungsgrößen können jetzt die Arbeitslosenfrage nicht mehr als Randthema behandeln. Die Ost ziehen und so über das gesamte Territorium der Insel ein trauriges Kreuz zeichnen. Seit der „großen Depression“ der 30er Jahre haben die Arbeitslosigkeit auf den britischen Inseln noch nie einen so hohen Stand erreicht.

Alle 20 Sekunden verliert irgendein Mann in Großbritannien seine Arbeit. Ein Drittel aller

Arbeitslosen sind länger als 24 Jahre. Etwa 300.000 jungen und Mädchen begeben sich direkt von der Schulbank in die Schlange vor dem Arbeitsamt. Sie haben keine Hoffnung auf eine bessere Zukunft — nach Ansicht der Experten von Whitehall wird die Arbeitslosigkeit im kommenden Sommer um weitere 350.000 zu nehmen und 1993 drei Millionen erreichen.

All diese Tatsachen zeigen, daß der Wirtschaftskreis der Regierung der Konservativen, der von den Interessen des monopolistischen Großkapitals bestimmt wird, für die britische Wirtschaft die schlimmste Zeit bedeutet. Den Monopolen und dem Militär-Industrie-Komplex zullebe hat das Tory-Kabinett Kurs darauf genommen, für die Tätigkeit der Privatwirtschaft die besten und günstigsten Bedingungen zu schaffen. Unter dem Vorwand ei-

ner „Sanierung der Wirtschaft“ haben die Konservativen die Subventionen für die Betriebe des staatlichen Sektors stark zurückgezogen, was zu Folge stark die Produktion reduziert wird und Zehntausende Arbeiter und Angestellte auf die Straße gesetzt werden.

Die Kürzung der staatlichen Subventionen betraf nicht nur einzelne Industriebetriebe, sondern in noch größerem Maße die sozialen Programme. Eines der ersten Opfer der Politik der rigorosen Sparpolitik der Konservativen war das von Laborregierung beschlossene Programm, wonach die arbeitslosen Jugendlichen beruflich geschult und mit Arbeit versorgt werden sollten.

Für die britische Wirtschaft und die Arbeiter der britischen Werkstätten bedeuten die unmäßigen Militärausgaben, die die

In wenigen Zeilen

TOKIO. Die „Wirtschaftsanktionen“ des Präsidenten der USA, Carter, gegen die Sowjetunion, insbesondere das Getreideembargo, haben sich als katastrophal erwiesen. Zu dieser Schlussfolgerung ist die japanische Vereinigung zur Förderung des Welthandels gekommen. In einem in der Zeitung „Yomiuri“ veröffentlichten Dokument dieser Vereinigung wird festgestellt, daß die Wirkung des Embargos dieses Jahres eingeleitet hat. Die japanische Regierung hat die Möglichkeit, die Einfuhr von Getreide aus der UdSSR zu verhindern und daß dieser Schritt keinen nennenswerten Einfluß auf die sowjetische Seite hätte.“ Im Gegenzug dieses verteilungswirtschaftlichen Embargos, das die Sowjetunion habe die Lage der amerikanischen Farmer verschlechtert und sich negativ auf andere Länder, darunter auch Japan, ausgewirkt, die Getreide aus den USA importieren.

PARIS. Kanada ist ein Eldorado für viele tausend Nazi-Verbrecher, die nach dem zweiten Weltkrieg nach Übersee geflohen waren. Das wurde auf dem Jahreskongress der kanadischen Rechtsanwälte bekanntgegeben, der jetzt in Montreal stattfindet. Einer AFP-Mitteilung zufolge können sie wegen der „unvollkommenen kanadischen Gesetzgebung“ praktisch unmöglich gerichtlich belangt werden. Unter diesen Bedingungen seien die Kriegsverbrecher, auf deren Konto Tausende Opfer kommen, in Kanada unbehelligt, das für sie zu einem wahrlich „geübten Land“ geworden ist.

WASHINGTON. 40 Prozent der Bevölkerung der Erde — etwa 1,5 Milliarden Menschen — leben heute in Städten. Gegen Ende dieses Jahrhunderts wird fast die Hälfte der Bevölkerung unseres Planeten sein. Diese Angaben werden in einem in Washington veröffentlichten Bericht der Forschungsorganisation „Worldwatch Institute“ angeführt.

Die Wissenschaftler weisen darauf hin, daß die städtische Bevölkerung in den Entwicklungsländern besonders rasch anwächst.

Verleumderische Äußerungen

Die USA-Zeitschrift „Time“ hat im Interview mit dem iranischen Außenminister Ghotbzadeh veröffentlicht, der die Außenpolitik Irans und dessen innere Lage bespricht. Diese Äußerungen lassen sich wie folgt zusammenfassen, daß sie von einem Menschen stammen, der aus seinen proamerikanischen Sympathien kein Hehl macht und den Sinn der Politik Irans und die Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen eines Staatsmannes in bedeutendem Maße eingebüßt hat.

Ghotbzadeh behauptet, er habe beschlossen, die unendliche Aufgabe einer Regelung des Problems der amerikanischen Geiseln zu übernehmen“, und erhebe kategorisch „Erwände gegen den Gedanken, sie vor Gericht zu stellen“.

Ein solches Gerichtsverfahren würde, „unter welchem Gesichtspunkt auch immer betrachtet, unseren Interessen zuwiderlaufen“. Diese Erklärung Ghotbzadehs steht im schärfsten Gegensatz zur Haltung der moslemischen Studenten, Nachfolger des Imam Khomeini, die die Spionage angeklagten Amerikaner zurückzuführen wollen. „Praktisch alle meisten religiösen Persönlichkeiten und Politiker Irans und der Abgeordneten des iranischen Parlaments, das sich mit dem Scheitern der Geiseln befaßt, sind deshalb ist es nicht schwer zu erkennen, was die „Initiative“ Ghotbzadehs bezweckt.

Als der Außenminister auf innersowjetische Probleme zu sprechen kam, übergab er die Islamische Revolution in Iran, ein großer Schritt und die fortschreitliche Krise des Landes mit Verleumdungen. So leide die iranische Jugend an blindem Radikalismus.“ Dem Minister mißfällt auch das Bestreben der Patrioten, die er „Idealisten und Revolutionäre“ nannte, die im Lande bestehende schwierige Lage in kürzester Frist zu verbessern. Der neuernannte Ministerpräsident Mohammed Ali Rajaji, obwohl „ein guter Moslem und er-

gebener Revolutionär“, könne auch Land nicht regieren und könne schlecht die inneren und äußeren Probleme. Seine Amtieren als Bildungsminister flößte kein Vertrauen ein.“

Zu den Perspektiven der Tätigkeit Irans gegenüber der erklärten Ghotbzadeh: „Wenn das Geiselnproblem gelöst (natürlich auf die von ihm vorgeschlagene Art) ist, wird die Regierung unsere Erwartungen bekommen. Widrigfalls wird sie nichts ausrichten können.“

Der Minister griff erneut die Volkspartei Irans (Tudeh) an, indem er von einem „Arm Moskauer“ redete und sich nicht im geringsten darüber verlegen zeigte, daß seine Behauptungen völlig unmotiviert und faktisch Wiederholung der unverfrorensten imperialistischen, insbesondere amerikanischen, Propaganda sind.

Die verleumderischen Äußerungen Ghotbzadehs über die Politik der Sowjetunion und die sowjetisch-iranischen Beziehungen, seine erstunken und erdachene Aussagen über die politische Lage Irans und die absolute Unmöglichkeit seiner Behauptungen riechen nach Böswilligkeit. Er behauptete, die Sowjetunion sei beschränkt auf Beziehungen Irans zu Pakistan, der Türkei und den Ländern des Persischen Golfs zu verbleiben“, sie wolle „Iran in die Knie zwingen“. Das ist eine Verleumdung der Bedingungen nach eigenen Gutdünken aufzwingen.“

All diese Erklärungen werden zu der Zeit abgegeben, da die Arbeiter der Sowjetunion bekannt ist, daß die reale Gefahr einer amerikanischen imperialistischen Invasion in dieses Land bestehen bleibt und die Kräfte, die mit dieser Invasion verbunden sind, in Iran in die Vergangenheit zurückversetzt wollen, ihre Wühlknoten verstärken, wie kann man angesichts all dessen, ohne sich gegen die Verleumdungen der USA und die Sowjetunion einander gleichsetzen, gegen die UdSSR im iranischen Volk feindselige Gefühle erwecken und sie mit denen gleichstellen, die die iranische Revolution abzuwürgen versuchen? Das können nur diejenigen tun, die die Beziehungen zwischen den Ländern untergraben und das Streben Irans nach Unabhängigkeit schwächen möchten.

Indessen ist es wohlbekannt, daß die Aggressoren ihre Umtriebe und ihre subversive Tätigkeit gegen Iran verstärken, sooft die sowjetisch-iranischen Beziehungen schwächer werden. In diesem Land liegen stets die gutnachbarlichen Beziehungen zum iranischen Volk zugrunde, die auf den Prinzipien der Achtung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen aufgebaut sind. Auch in der letzten Zeit hat die Sowjetunion nicht wenig, um die Umtriebe der imperialistischen Kräfte gegen Iran zu vereiteln und die Revolution in diesem Lande zu unterstützen. Aber es ist noch anzumerken, daß die USA, in wieweit die Versuche des USA-Imperialismus, die iranische Revolution mit Gewalt niederzuschlagen, gescheitert läßt und die Unterstützung der Sowjetunion für die Islamische Republik Iran nicht gegeben hätte.

Aus westlichen Pressemeldungen geht hervor, daß Ghotbzadeh in die neue iranische Regierung nicht aufgenommen werden kann. Vielleicht gerade deshalb zeigt er sich in der letzten Zeit besonders bemüht, mit allen Mitteln, ohne auch oftendückende Verleumdungen zu verschmähen, dem neuen Kabinett einen auf dem Prospekt der Islamischen Revolution, die die Unterstützung der Sowjetunion für die Islamische Republik Iran nicht gegeben hätte.

Die Verleumdungen der USA und die Sowjetunion einander gleichsetzen, gegen die UdSSR im iranischen Volk feindselige Gefühle erwecken und sie mit denen gleichstellen, die die iranische Revolution abzuwürgen versuchen? Das können nur diejenigen tun, die die Beziehungen zwischen den Ländern untergraben und das Streben Irans nach Unabhängigkeit schwächen möchten.

Indessen ist es wohlbekannt, daß die Aggressoren ihre Umtriebe und ihre subversive Tätigkeit gegen Iran verstärken, sooft die sowjetisch-iranischen Beziehungen schwächer werden. In diesem Land liegen stets die gutnachbarlichen Beziehungen zum iranischen Volk zugrunde, die auf den Prinzipien der Achtung der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen aufgebaut sind. Auch in der letzten Zeit hat die Sowjetunion nicht wenig, um die Umtriebe der imperialistischen Kräfte gegen Iran zu vereiteln und die Revolution in diesem Lande zu unterstützen. Aber es ist noch anzumerken, daß die USA, in wieweit die Versuche des USA-Imperialismus, die iranische Revolution mit Gewalt niederzuschlagen, gescheitert läßt und die Unterstützung der Sowjetunion für die Islamische Republik Iran nicht gegeben hätte.

NATO gegen Frieden und Fortschritt

Die Verschärfung der internationalen Situation, das Anwachsen der Krisenherde in der Welt, die Angriffe auf die Politik der Entspannung, die Übergang zu einem immer hemmungsloseren Wettrennen, die Androhung und Anwendung von Gewalt gegen Entwicklungsländer, alles das ist das direkte Ergebnis der Existenz und der Tätigkeit der NATO, des größten imperialistischen Militärblocks der Welt. Dieser von USA-Imperialismus gesellenen und beherrschten Militärpakt erweist sich in den mehr als 30 Jahren seiner Existenz immer mehr als eine direkte Bedrohung aller Völker, als Hauptwaffe gegen Frieden und Fortschritt, als wichtigstes Instrument der materiellen und geistigen Kriegsvorbereitung zur Erringung der Welt Herrschaft. Dafür werden auch die Protokolle der NATO-Verbindungen skrupellos ausgenutzt und eingesetzt. Das beweist schon die Vorgeschichte der Gründung der NATO.

Als andere NATO-Pakt im April 1949 zusammengeschmiedet wurde, befand sich die Menschheit in einer Phase der Entwicklung, die große Hoffnungen verheißte. Die Sowjetunion, die die Welt war ebenso geschlagen wie der japanische Militarismus. Die bereits vor dem Ende des zweiten Weltkriegs von den Siegermächten vereinbarte Charta der Vereinten Nationen erklärte es zum wesentlichen Ziel der Völker, „künftige Generationen vor der Gefahr des Krieges zu bewahren“. Die Sowjetunion, die die Hauptlast des Krieges getragen hatte, entwickelte im Sinne dieser Charta viele konstruktive Bemühungen zur Sicherung des endlich errungenen Friedens.

Doch die hegemonistischen Kräfte in den USA und anderen imperialistischen Staaten wollten es anders. Der Kurs der aggressivsten Kreise des USA-Imperialismus auf Konfrontation war formuliert, die Weichen auf den kalten Krieg auf ein neues Niveau der Stärke“ und schließlich sogar auf einen nuklearen Weltkrieg mit der drohenden Vernichtung der ganzen Menschheit gestellt. Die USA waren endgültig aus dem Zeitalter des „Isolationismus“ heraus und beanspruchten die absolute Welt Herrschaft.

Der britische Partner der Vereinigten Staaten, durch den zweiten Weltkrieg zwar stark geschwächt, aber noch nicht völlig machtlos, wolle nicht nachstehen. So rief der damalige Premier Winston Churchill in seiner berühmten Rede in Fulton (USA-Staat Missouri) am 5. März 1946 zum „Kreuzzug gegen den Kommunismus“ auf und entwickelte ein „complex, matter“ in Washington, das im nachherigen als „Truman-Doktrin“ festgeschrieben wurde. Ein abgestimmtes Programm für einen amerikanischen-britischen Militärblock, dem sich auch andere Staaten anschließen sollten.

Die NATO-Staaten sind 1949 und Großbritannien 1952 wurden die Türkei und Griechenland angeschlossen; 1955 trat die Bundesrepublik Deutschland (BRD) bei, die bis dahin auf amerikanische Initiative aufgeführt wurde. Experten haben errechnet, daß die NATO-Staaten seit 1949 für 2.800 Milliarden Dollar für militärische Rüstung ausgegeben haben. Die USA tragen davon zwar die Hauptlast, aber es sind insgesamt die europäischen NATO-Staaten zur ständigen Steigerung ihres Anteils. Ein interessantes Eingeständnis macht die NATO im Jahre 1969. Der Verteidigungsminister Leber, als er in der BRD-Zeitschrift „Welttechnik“ feststellte, die NATO-Staaten hätten seit Gründung des Paktes 100 Milliarden Mark mehr ausgegeben für militärische Verteidigung“ als die Staaten des Warschauer Vertrages.

Gegenwärtig hat die NATO fünf Millionen Mann unter Waffen, davon drei Millionen auf dem europäischen Kontinent. Im Mobilisierungsfalle können diese Zahlen sprunghaft gesteigert werden. Das NATO-Ökonomiekommando verfügt über 14.000 Panzer und 3.000 Geschütze. Es hat auch 11.000 neuen Waffen bzw. Waffensystemen ist im Gange. Auf atomar angelegenen sind vier von NATO-Staaten im Atlantik und im Mittelmeer befinden sich Poseidon-Raketen mit 400 Sprengköpfen in Großbritannien und 150 amerikanischen Schwärzen mit Kernladungen an Bord stationiert. Insgesamt befinden sich mehr als 8.000 amerikanische Atomspangoköpfe auf dem europäischen Kontinent.

Die NATO-Tagungen vom Mai 1980 bekräftigten die verstärkten Rüstungsanstrengungen des Paktes und fügten unter anderem die Bedrohung eines sowjetischen Bedrohung in Südwestasien — neue hinzu. So heißt es in dem Kommuniqué der Ministertagung des Verteidigungsminister der USA, James A. Schlesinger (März 1980), die Minister hätten „eine Reihe kurzfristiger Verteidigungsmaßnahmen“ vereinbart, die von einzelnen Ländern durchgeführt sind.

Für die NATO-Tagung im Dezember 1980 wurde ein Experten-Bericht angefordert, in dem die NATO-Staaten die Maßnahmen erneuert — spezifische Maßnahmen zur prompten oder beschleunigten Durchführung“ aufgeführt sind.

Auf der NATO-Tagung am 22. 25. Juni 1980 in Ankara forderte USA-Außenminister, Muska die westeuropäischen Mitglieder zu weiteren verstärkten Rüstungsanstrengungen auf und forderte die Einhaltung der USA-Verträge trotz des wachsenden Massenpro-

testes in Westeuropa den verhängnisvollen Raketenbeschuss der NATO vom Dezember 1979 ohne jede Einschränkung zu realisieren.

Das ist offensichtlich, daß sämtliche Aktivitäten des NATO-Paktes nicht auf Entspannung, sondern auf ein Verschärfen der Spannungen, nicht auf Sicherung der Weltfriedens und Unsicherheit, sondern auf Konfrontation bis zum einseitigen Risiko eines nuklearen Weltkrieges hinausgehen. Die USA sind gegenwärtig faktisch zu einer neuen Kernwaffenstrategie gelangt, die nicht nur einen Kernwaffenkrieg gegen die Sowjetunion, sondern auch eine Entfesselung mit Hilfe „taktischer“ Kernwaffen auf Kriegsschauplätzen außerhalb des NATO-Bereiches, im beliebigen Teil der Welt, vorsieht.

Die These von einem begrenzten Nuklearkrieg, die sich angeblich auf Europa beschränken soll, dient lediglich dazu, die USA davon zu überzeugen, sich gegen einen solchen Krieg zu schützen, die anderen Völker aber zu opfern.

Das sind Konsequenzen der Globalpolitik der USA, die nicht im Einklang mit dem NATO-Pakt als Instrument — vor allem Europa betreffend. Aber der NATO-Pakt und in erster Linie seines Zweckes, die Bedrohung durch den Fortschritt aller Völker.

Die USA-Administration ist ja gerade deshalb bestrebt, Rüstungsanstrengungen auf europäischer Partner und auch auf leistungsstarke Staaten wie Japan abzuwälzen, um selbst genügend Kräfte und Mittel beizubehalten zu können für den Einsatz in Asien, besonders in Südwestasien, im Nahen Osten, in Afrika und in Lateinamerika.

Hierzu noch einige Fakten aus jüngster Zeit:

Die Staaten des Warschauer Vertrages haben auf ihrer Tagung im Mai 1980 eine Alternati-

ve zur NATO-Rüstung vorgeschlagen. In ihrer Deklaration gibt es die Überzeugung zum Ausdruck, „daß, wenn sich zwei Seiten von den Interessen des Friedens und der Sicherheit der europäischen Völker lassen und die erforderlichen politischen Willen an den Tag legen, es Aufschub der Rüstungsbemühungen der beiden annehmbar Kräftegleichgewichts“, nicht nur die weitere gefährliche Verstärkung des nuklearen Wettrennens in Europa, sondern auch die bestehende Möglichkeit besteht, dieses Gleichgewicht auf einem niedrigeren Niveau zu halten.“

Entsprechende Vorschläge der Staaten des Warschauer Vertrages sind in ihrer Überzeugung zum Ausdruck, „daß, wenn sich zwei Seiten von den Interessen des Friedens und der Sicherheit der europäischen Völker lassen und die erforderlichen politischen Willen an den Tag legen, es Aufschub der Rüstungsbemühungen der beiden annehmbar Kräftegleichgewichts“, nicht nur die weitere gefährliche Verstärkung des nuklearen Wettrennens in Europa, sondern auch die bestehende Möglichkeit besteht, dieses Gleichgewicht auf einem niedrigeren Niveau zu halten.“

Entsprechende Vorschläge der Staaten des Warschauer Vertrages sind in ihrer Überzeugung zum Ausdruck, „daß, wenn sich zwei Seiten von den Interessen des Friedens und der Sicherheit der europäischen Völker lassen und die erforderlichen politischen Willen an den Tag legen, es Aufschub der Rüstungsbemühungen der beiden annehmbar Kräftegleichgewichts“, nicht nur die weitere gefährliche Verstärkung des nuklearen Wettrennens in Europa, sondern auch die bestehende Möglichkeit besteht, dieses Gleichgewicht auf einem niedrigeren Niveau zu halten.“

Entsprechende Vorschläge der Staaten des Warschauer Vertrages sind in ihrer Überzeugung zum Ausdruck, „daß, wenn sich zwei Seiten von den Interessen des Friedens und der Sicherheit der europäischen Völker lassen und die erforderlichen politischen Willen an den Tag legen, es Aufschub der Rüstungsbemühungen der beiden annehmbar Kräftegleichgewichts“, nicht nur die weitere gefährliche Verstärkung des nuklearen Wettrennens in Europa, sondern auch die bestehende Möglichkeit besteht, dieses Gleichgewicht auf einem niedrigeren Niveau zu halten.“

Entsprechende Vorschläge der Staaten des Warschauer Vertrages sind in ihrer Überzeugung zum Ausdruck, „daß, wenn sich zwei Seiten von den Interessen des Friedens und der Sicherheit der europäischen Völker lassen und die erforderlichen politischen Willen an den Tag legen, es Aufschub der Rüstungsbemühungen der beiden annehmbar Kräftegleichgewichts“, nicht nur die weitere gefährliche Verstärkung des nuklearen Wettrennens in Europa, sondern auch die bestehende Möglichkeit besteht, dieses Gleichgewicht auf einem niedrigeren Niveau zu halten.“

Ernstes Besorgnis

Das Demokratische Jemen äußert ernstes Besorgnis über die Verschwörungen des Imperialismus und Zionsismus gegen die arabischen Länder, deren Gefahr nach der Unterzeichnung der arabischen Kamp David-Abmachungen zwischen den USA, Israel und dem ägyptischen Regime zugenommen hat. Das geht aus einer in Aden verbreiteten Erklärung der Regierung der VDRJ hervor.

Israel wende verschiedene Formen und Methoden zur Unterdrückung und zum Terror gegenüber dem arabischen Volk Palästinas an, setze die Aggression gegen Libanon fort, wird in dem Dokument unterstrichen. In der Erklärung wird des



Schöne Blumenmärchen

Meine Erzählerin Inna lernt in der 3. Klasse. Deutsch kann sie noch nicht lesen, deshalb lese ich ihr die Seite „Immer aktuell“ vor. Diese Sonderseite für Kinder ist inhaltlich reich und mannigfaltig. Artikel aus dem Schulleben, Gedichte, Rätsel, Berichte der roten Pfadfinder — alles findet Inna interessant. — Doch besonders geliebt sind die Blumenmärchen von Nelly Wacker, wie z. B. „Die Margaretenblume erzählt“ („Freundschaft“ vom 23. Juli). Wie tapfer doch Gretel handelte, als sie, ohne an ihr eigenes Leben zu denken, Nachbars Heinecke rettete. Dank ihrer Beharrlichkeit konnte Gretel wieder das Geheiß. Und was für eine wundervolle Belohnung bekam sie dann von der Blumenfee!

Diese Märchen regten Inna an, die Blumen in einem Garten mit dem größten Eifer zu pflanzen. Sie bindet jedes Blümchen auf seine Art reizend und spricht mit ihnen oft in der Blümsprache aus den Märchen. Ein reiches Blumenparadies bringt Inna in die Schule.

Auch ich finde immer Interesse an Nelly Wackers Erzählungen, Gedichten und Märchen. Sie sind in einer farbenreichen einfachen Sprache geschrieben und von literarischem sowie erzählerischem Wert. Der Autorin innigen Dank.

Erna MAIER-CHABINSKAJA

Region Stawropol

Immer aktuell

Mehrere „Freundschaft“-Leser, die mich fast täglich besuchten, haben Freude an unserer Zeitung. Sie ist immer aktuell; Aus ihr kann man über das Geschehen im In- und Ausland erfahren, sich über Arbeiterfolge der Kasachstaner freuen, aus dem Erfahrungsaustausch lernen.

Die Leser lieben sehr die Literaturseite. Auf der Sonderseite „Mensch und Natur“ finden wir immer außer Naturgeschichten auch Materialien über den Umweltschutz und wichtige Probleme unserer Gegenwart. Viel diskutieren wir über die Berichte, die unter den Rubriken „Dein Standpunkt im Leben“, „Sujet zum Thema Moral“, „Kommunisten unsere Zeit“ erscheinen. Der Beitrag der Kasachischen SSR verfolgen wir nach den vielen Veröffentlichungen zum 50. Gründungstag der Kasachischen SSR.

Wilhelm BARTULI

Gebiet Swerdlowsk

Der vermählte Zehnrubelschein

Woldemar erwachte und sah auf die Uhr. Es war noch zu früh, um den Sohn zu wecken. Er selbst aber hatte Ruhelage und brauchte mit dem Aufstehen eigentlich nicht zu eilen. Doch konnte der Mann nicht mehr einschlafen. Ein Gemurmel hinter der Tür gehob, und man ging nach Feierabend in die Bierstube, um sich im engen Kreis ein paar Bierfläschen zu gönnen. „Zufällig“ hatte das eine oder der andere eine Wodkaflasche mit, und das Bier wurde etwas „gewürzt“.

In der letzten Zeit empfand Woldemar am nächsten Morgen nach solch einem feuchtfröhlichen Treffen den Wunsch, anzutrinken oder Tee, Lieber eine Flasche Bier zu trinken. Doch diesmal hatte er leider vergessen, ein paar Bierfläschen mitzubringen. Schade!

Das Versäumnis konnte aber nachgeholt werden. Woldemar stand auf, zog sich eilig an, griff in die linke Brusttasche, sein Werkpassierschein fehlte. Woldemar stutzte, doch gleich war er wieder beruhigt: das Dokument lag auf dem Nachtschischen. Er klappte es auf, Verdammnis, wo ist der Zehner geblieben, den er gestern in den Passierschein gelegt hatte? Für jeden Fall kehrte Woldemar seine Taschen um, obwohl der vermählte Gelschein doch unmöglich sein konnte, denn er hatte ja seinen bestimmten Platz. Verloren? Quatsch, er war doch nicht betrunken. Aber wo war der Zehner? Warte mal... Wo hatte er seinen Passierschein hin erblückt? Auf dem Tischchen? Ja, wie kam er eigentlich dorthin? Er hatte die feste Gewohnheit, das Dokument in der linken Jackentasche zu tragen. Wer hatte es von dort herausgenommen und auf das Tischchen gelegt? Ob Viktor... Nein, das ist ausgeschlossen. Viktor würde das Geld nicht anrühren.

Die Stadt ändert ihr Antlitz

Vor etwas mehr als 100 Jahren entstand auf dem Handelsweg Akmolinsk—Petropawlowsk die von typischen Nadelwäldern umgebene Kosakenstadt Makinka. Die Produktion der Wälder (Holz und daher wohnen bis zu den großen Umwandlungen fast alle Einwohner in Blockhäusern, großen und kleinen Altbäumen. Während des Bürgerkriegs kämpften viele Einwohner von Makinka für die Errichtung der Sowjetmacht. Viele von ihnen waren Teilnehmer des Aufstandes in Mariinsk, wenige nur kehrten aus dem Kampf zurück.

„Die erste große Änderung erlebte die Siedlung, als 1942, während des Großen Vaterländischen Kriegs, an der Stadt Militärschulen für kleine Väter für Kolbenringe evakuiert wurde und in Makinka die Produktion aufgenommen. Damals gab die hinzugezogene Stammarbeiter und örtlichen Hilfsarbeiter alles, um die Front zu versorgen: Kolbenringe brauchte man in allen Waffenanlagen“, erzählt einer der ehemaligen Vorsitzenden des Stadtsowjets Iwan Alexandrowitsch Charolski.

Im Jahre des Sieges über Hitlerdeutschland wurde die Siedlung Makinka in die Stadt Makinsk umbenannt. Sie war damals das Zentrum eines Agrarrayons. Die einzigen Industriebetriebe waren das Werk für Herstellung von Kolbenringen und eine Ziegelei. Die zweite Welle der Industrialisierung der Stadt vollzog sich bei der Neulanderschließung. Die bestehenden Kolchos erweiterten ihre Aussaatsflächen, im Rayon wurde eine neue Sojosekzem gegründet. Das große Getreide übte seinen Einfluss natürlich auch auf die Entwicklung der Stadt aus: Eine neue Getreideabmahlmühle, die zweitgrößte im Gebiet, und neue Lagerräume wurden errichtet, Verwaltungsgebäude, ein neuer Bahnhof gebaut.

Das Zentrale Reparaturwerk, das Kombinat für Baustoffe, die Straßenbauverwaltung Nr. 59, der Betrieb für Metallzerzeugnisse, die mechanisierte Forstwirtschaft, die Sojosekzem, das neue Städtelohnwohnstandort, natürlich wurde in der Stadt auch für das Wohl der Menschen gesorgt. In mehr als vierzig Verkaufsstellen für Industriewaren und Lebensmittel,

in den Speisegaststätten schmackhafte Speisen angeboten. Rasch entwickelte sich auch das Dienstleistungswesen. Das Rayonindustriekomplex (heute in eine Produktionskombinat umgewandelt) hat in allen Sowchosen ihre Zweigstellen oder Komplexanstellungen, in welchen den Werktätigen vom Lande die verschiedenen Dienste erwiesen werden. Im Stadtverkehr werden jährlich etwa 85 000 Fahrgäste bedient. Durch den Fernverkehr ist die Rayonstadt mit allen Sowchosen verbunden. Die Fahrt des öffentlichen Kraftverkehrs betriebs, befördert jährlich bis zu 1 400 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter.

In allen Betrieben und Anstalten von V. I. Lenins wurde ein Wettbewerb breit entfaltet. Einen Höhepunkt erreichte er im Jubiläumsjahr 1980. Der 110. Geburtstag V. I. Lenins wurde in der Stadt und im Rayon mit guten Arbeitstagen gewürdigt. Die Kollektive von 22 Brigaden und Farmen, mehr als 630 Schrittmacher der Produktion, erfüllten zu diesem dankwürdigen Datum ihre persönlichen Fünfjahrespläne und wurden mit Lenin-Jubiläumskunden ausgezeichnet. Weitere 800 Werktätige unterstützten diese Initiative, bis zum Republikjubiläum. Ihr Fünfjahresprogramm zu erfüllen und hielten Wort. Zwei Brigaden aus dem Lenin-Werk haben zu diesem dankwürdigen Datum ihr Ziel erreicht. Die Sojosekzem-Brecherbrigade Leo Schwieger aus dem Steinbruch übergab zum Fünfjahresplan erfüllt. Das Kollektiv des Steinbruchs lieferte im 1. Halbjahr 1980 eine Menge an Schotter über den Plan hinaus. Insgesamt wurden für das erste Halbjahr überplanmäßige Industriewaren für 118 000 Rubel realisiert.

Stadtbeamten sind die Schrittmacher der Produktion der Schiefer J. Felde, die Stanzenerinnen I. Frank und R. Fehler aus dem Betrieb für Metallzerzeugnisse, der Dreher R. Shallow aus dem Kraftverkehrsbetrieb, A. Malraow und E. Brickmann aus dem Lenin-Werk, der Tischler H. Oberdorfer und die Näherin T. Koslowa aus der Sojosekzem, die Leiter des Dienstleistungswesens, die Verkäuferin V. Demjanenko aus der Verkaufsstelle Nr. 3 und viele andere.

Größte Aufmerksamkeit wird in der Stadt dem Gesundheitsschutz und der Erholung der

Werktätigen geschenkt. Im letzten Jahrzehnt wurden ein neues Krankenhaus gebaut, auf jedem Betrieb gibt es eine Arztstelle. Der Stolz der Einwohner ist das neue Filmtheater „Junost“, die beiden Kulturhäuser, das Warenhaus und das Postamt, die neuen Entwürfe gebaut wurden und die Stadt schmücken. Die Kinder lernen in drei Mittel- und drei Achtklassenschulen, begaube Kinder besuchen die Musikschule. Die Schulen haben engen Kontakt zu ihren Paten, den Industriebetrieben, viele Schulbesucher füllen jährlich die Arbeiterklasse der Stadt auf. So wurde in der Makinkiner Wanderkolonne Nr. 1 die Komsozolen- und Jugendkolonne „Monolit“ gegründet, viele Schulbesucher sind heute Jungarbeiter in den Industriebetrieben.

Unterhaltung und Wissen schaffen im Werkstätten und ihre Kinder in den vier Stadtbibliotheken, die ihre Zweigstellen auf allen Grobblettern der Stadt haben.

„Unsere Stadt wächst und wird von Jahr zu Jahr schöner. Das ist das Ergebnis der hingebungsvollen Arbeit aller Mitglieder unserer großen städtischen Familien.“ erzählt die stellvertretende Vorsitzende des Stadtsowjets W. Sannikowa. Immer mehr alte Wohnhäuser treten ihren Platz an mehrgeschossige, mit allem Komfort ausgestattete ab. Jedes Jahr werden für die Begrünung und Wohnlenkung der Stadt große Mittel bewilligt.

Im 11. Planjahrfront soll im Lenin-Werk eine große Rekonstruktion in die Wege geleitet werden, die auf die Erweiterung der Produktion und Verbesserung der Qualität der Kolbenringe und der Maschinenteile abgezielt ist. Es ist geplant worden, eine neue Mittelschule für 176 Schüler, mehrere Volkshäuser, mehrere Vorkurskinderanstalten zu bauen. Allein auf Kosten des Stadtbudgets werden ein Dutzend komfortable, mehrgeschossige Wohnhäuser errichtet, zusätzlich mehrere Kilometer Wasserleitungen und Kanalisationsrohre gelegt werden. Das Hauptaugenmerk der Architekten ist auf die Verschönerung der Stadt gerichtet.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelnograd

Heitere Lieder klingen

„Mädels, ich hab da ein neues Lied gefunden“. Mit diesen Worten lud Frau Inna Immel ins Zimmer. „Es geht hier um einen Agraromnion. Wollen wir es einüben und unseren Ackerbauern in der Ernteszeit singen. Sie werden sich bestimmt freuen.“ Begeistert übten die jungen Sängerinnen.

Das Lied fand bei den Ackerbauern des Sowchoses „Snamja Sowetow“ wirklich guten Anklang. Ihnen gefielen auch sonst alle Lieder aus dem Repertoire der Agitationsbrigade „Tajlanotschka“. Auch in den Tierfarmen ist dieses Latenkollektiv gut bekannt und beliebt.

Die Agitationsbrigade wurde vor sechs Jahren von Rosa Mengel, Direktorin des Kulturhauses in Neijubinka, und dem Musik-

leiter Erwin Neumann organisiert. Für ihre Tätigkeit hat die Agitationsbrigade mehrere Ehrenurkunden und Diplome erhalten. Die Latenkollektiven schätzen sehr den Beifall, das gute Lächeln und die heitere Stimmung der Zuschauer. In dieser Hinsicht ist die Agitationsbrigade ganz groß, weil ihre kleinen Konzerte niemand kalt lassen. Sie tanzen und rezitieren, was für einen Agitationsbrigade sehr wichtig ist. Es gibt Agitationsbrigaden, in denen sich ein Star hervorhebt, in dieser aber ist es nicht der Fall: das ganze Kollektiv

regilt den Zuschauern als Star. Dina und Anna Immel, Helene Mengel, Lydia Duckart, Katerina Kunz, Galina Gostischewa, Emma Gaus, Anna Gostischuk und der Musikleiter teilen gemeinsam den Erfolg. Sie gehen zu verschiedenen Berufen nach: unter ihnen gibt es Tierzüchterinnen, Bauarbeiterinnen und Lehrkräfte. Doch alle vereint die Liebe zu Gesang und Tanz.

Heute ist im Gebiet Kustanai die Ernte im vollen Gange. Im Sowchos „Snamja Sowetow“ ist eine gut organisierte Kulturarbeiter haben auch alle Hände voll zu tun: Sie sorgen für die gute Stimmung der Mechanisatorinnen. Vom ersten Erntebrot ist auch die Agitationsbrigade „Tajlanotschka“ unterwegs. Ihre heiteren Lieder klingen heute über den Feldern.

Alexander WINDT

Gebiet Kustanai

Zum Fest abgereist

Drei Latenkollektive von Pawlodar führen neulich in die Republikhauptstadt, um an den Festtagen, gewidmet dem 60. Jubiläum Kasachstans und der Kommunistischen Partei der Republik, teilzunehmen. Es sind der Volkssorcher und das Tanzensemble „Pawlodarski“, vom Kulturhaus der Traktorenbauer und das deutsche Gesangs- und Tanzensemble des Ordenträgerkolchos „30 Jahre Kasachstan“, Rayon Uspenski. Die umfangreichen Programme der Latenkollektive erzählen über Sowjetkasachstan, über die Freundschaftsbahn in der multinationalen Sowjetrepublik.

Anatoli ROGOW

Pawlodar

Millionen Menschen aus aller Welt sind die Kunstwerke der Staatlichen Tretyakow-Galerie gut bekannt. Es ist eines der größten Museen der Welt und zählt in seiner Sammlung über 5 000 Gemälde, 3 000 Werke der altrussischen Kunst, über 200 Skulpturen, 30 000 Zeichnungen und Radierungen. Die Tretyakow-Galerie wird jährlich von Millionen Menschen besucht.

Unser Bild: Am Eingang zur Tretyakow-Galerie. Foto: TASS

Fernsehen

Montag, 1. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Die unbesendete Stunde, Fernsehspiel, 1. und 2. Folge, 12.25 Konzert, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.35 Guten Tag, Schule, Konzert, Teilnahme im Festprogramm, 17.05 Unser Garten, 17.35 Russische historische Lieder, 18.05 Die Spur auf der Erde, Dem XXVI. Parteitag der CPSU gewidmet, Einzug 18.30 Der Idiot, Aufführung des Staatlichen Akademischen Wachtangow-Theaters nach dem gleichnamigen Roman von F. Dostojewski, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 1. Folge (russ.).

Freitag, 5. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Art der alten Mühle, Spielfilm, 11.20 Augeneinschönung — unwahrscheinlich, 12.20 Konzert, 15.00 Nachrichten, 16.20 Dorfalltag, Dokumentarfilm, 16.30 Edelstein, Ballettfilm, 16.40 Olympionken unter uns, 17.10 Taten des Moskauer Kosmos, 17.40 Beim Märchen zu Gast, Das goldene Schlüsselchen, 18.30 Die Kunst Frankreichs, 17. Jahrhundert.

Alma-Ata

In Kasachisch und Russisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Durchsicht, 18.45 Konzert, 19.25 Jekpendi jekbek amest, 19.30 Kasachische Musik, 20.05 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.45 Estradenkonzert, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge.

Sonnabend, 6. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Geschichte, Hande, 10.30 Für euch, Eltern, 11.15 Gefahrlöcher Verkehr, 11.45 Sportlo-Zeitung, 12.00 Unsere Adresse, Sowjetunion, 12.45 Durch Brasilien, Dokumentarfilm, 13.05 Stimmen der Volksmusikinstrumente, Bajan, 14.30 Die Ermattung des Gebiets, 15.05 Konkreits, 15.40 Die Welt, 15.50 Das Militärgeschichte, Spielfilm, 16.40 Morgen — Unionstag der Arbeiter der Erde und Gassan, 17.10 Konzert, 17.45 Aus der Tierwelt, 18.15 Es spricht der politische Kommentator W. P. Beketow, 18.45 Zeichentrickfilm, 19.15 Das Lied bleibt beim Menschen, 19.55 Ungewöhnliches Konzert, Aufführung des Staatlichen Zentralen Puppen-theaters unter der Leitung von S. Obrazow, 21.30 Zeit: 22.05 Konzentration, 22.30 UDSR-Meisterschaft in Pjersdorf.

Alma-Ata

In Russisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Konzertfilm, 18.00 Wir — das Sowjetvolk, Dokumentarfilm, 18.25 Wo sie ihr, Regimentkammeraden, 18.45 Filmwerbeprogramm, 18.55 Konzert des Ensembles „Bukovina“, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, 20.30 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.45 Estradenkonzert, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Mittwoch, 3. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Nachrichten, 10.30 Durchsicht, 11.40 Konzertfilm, 15.00 Nachrichten, 15.15 Durch Sibirien und den Fernen Osten, Filmprogramm, 16.00 Schachschule, 16.30 Zeit: 16.45 Die Welt, 16.55 Die Welt, 17.05 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Alma-Ata

In Kasachisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Konzertfilm, 18.00 Die Sage über Sijawusch, Dokumentarfilm, 18.25 Wo sie ihr, Regimentkammeraden, 18.45 Filmwerbeprogramm, 18.55 Konzert des Ensembles „Bukovina“, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, 20.30 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.45 Estradenkonzert, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Donnerstag, 4. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Stele Kurve, Spielfilm, 11.20 Klub der Filmreize, 12.20 Konzert, 15.00 Nachrichten, 15.15 Die unbesendete Reportage, Dokumentarfilm, 16.35 Horizont, 17.35 Russische Sprache, 18.05 Konzertsaal des Fernsehstudios „Orjionok“, 18.50 Zeit: 19.15 Die Welt, 19.25 Die Welt, 19.35 Die Welt, 19.45 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Alma-Ata

In Russisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Dokumentarfilm, 18.20 Sendung über Brandschutz, 18.35

Teppiche aus Chiwa, 18.45 Werbeprogramm, 18.55 Über Zivilschutz, 19.20 Rhythmus, Rhythmus, Rhythmus, Musikfilm, 19.45 Kasachstan, 20.05 Kasachische Musik, 20.30 Sendung für Kinder, 20.45 Estradenkonzert, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 1. Folge (russ.).

Freitag, 5. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Art der alten Mühle, Spielfilm, 11.20 Augeneinschönung — unwahrscheinlich, 12.20 Konzert, 15.00 Nachrichten, 16.20 Dorfalltag, Dokumentarfilm, 16.30 Edelstein, Ballettfilm, 16.40 Olympionken unter uns, 17.10 Taten des Moskauer Kosmos, 17.40 Beim Märchen zu Gast, Das goldene Schlüsselchen, 18.30 Die Kunst Frankreichs, 17. Jahrhundert.

Alma-Ata

In Kasachisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Durchsicht, 18.45 Konzert, 19.25 Jekpendi jekbek amest, 19.30 Kasachische Musik, 20.05 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.45 Estradenkonzert, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge.

Sonnabend, 6. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Geschichte, Hande, 10.30 Für euch, Eltern, 11.15 Gefahrlöcher Verkehr, 11.45 Sportlo-Zeitung, 12.00 Unsere Adresse, Sowjetunion, 12.45 Durch Brasilien, Dokumentarfilm, 13.05 Stimmen der Volksmusikinstrumente, Bajan, 14.30 Die Ermattung des Gebiets, 15.05 Konkreits, 15.40 Die Welt, 15.50 Das Militärgeschichte, Spielfilm, 16.40 Morgen — Unionstag der Arbeiter der Erde und Gassan, 17.10 Konzert, 17.45 Aus der Tierwelt, 18.15 Es spricht der politische Kommentator W. P. Beketow, 18.45 Zeichentrickfilm, 19.15 Das Lied bleibt beim Menschen, 19.55 Ungewöhnliches Konzert, Aufführung des Staatlichen Zentralen Puppen-theaters unter der Leitung von S. Obrazow, 21.30 Zeit: 22.05 Konzentration, 22.30 UDSR-Meisterschaft in Pjersdorf.

Alma-Ata

In Russisch und Kasachisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Konzertfilm, 18.00 Wir — das Sowjetvolk, Dokumentarfilm, 18.25 Wo sie ihr, Regimentkammeraden, 18.45 Filmwerbeprogramm, 18.55 Konzert des Ensembles „Bukovina“, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, 20.30 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.45 Estradenkonzert, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Mittwoch, 3. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Nachrichten, 10.30 Durchsicht, 11.40 Konzertfilm, 15.00 Nachrichten, 15.15 Durch Sibirien und den Fernen Osten, Filmprogramm, 16.00 Schachschule, 16.30 Zeit: 16.45 Die Welt, 16.55 Die Welt, 17.05 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Alma-Ata

In Kasachisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Konzertfilm, 18.00 Die Sage über Sijawusch, Dokumentarfilm, 18.25 Wo sie ihr, Regimentkammeraden, 18.45 Filmwerbeprogramm, 18.55 Konzert des Ensembles „Bukovina“, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, 20.30 Kasachstan, 20.30 Sendung für Kinder, 20.45 Estradenkonzert, 21.30 Zeit: 22.05 Ernte, 22.30 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Donnerstag, 4. September

9.00 Zeit: 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Stele Kurve, Spielfilm, 11.20 Klub der Filmreize, 12.20 Konzert, 15.00 Nachrichten, 15.15 Die unbesendete Reportage, Dokumentarfilm, 16.35 Horizont, 17.35 Russische Sprache, 18.05 Konzertsaal des Fernsehstudios „Orjionok“, 18.50 Zeit: 19.15 Die Welt, 19.25 Die Welt, 19.35 Die Welt, 19.45 Die Sage über Sijawusch, Spielfilm, 2. Folge (russ.).

Alma-Ata

In Russisch, 17.30 Sendeprogramm, 17.35 Dokumentarfilm, 18.20 Sendung über Brandschutz, 18.35



BÜCHERMARKT der Freundschaft

FOR KINDER

- Andersen, Märchen und Geschichten 0,60 Rubel
- Hans-Jochim Malberg, Der verfressene Ziegenbock 0,41 Rubel
- Karl Neumann, Das Mädchen hiß Gesine... 0,38 Rubel
- Günter Grottel, Der verschundene Schiffskompaß 0,32 Rubel
- Nikolau Stucki, Sigita träumt vom Meer 0,32 Rubel
- Klaus Krepler, Abenteuer Futuria 0,38 Rubel
- Wladislaw Krapiwinn, Der Schatten der Karavelle 1,03 Rubel
- Pablo, 0,82 Rubel
- D. N. Mann-Sibirjak, Märchen für Aljonuschka 0,82 Rubel
- Rosa Klein, Mein Freund Kartunkel 1,40 Rubel
- Gottfried Herold, Ich sammle Spaß in meine Mütze 1,32 Rubel
- R. Sachsenweber, Stereo-Sendungen. Ein Bilderbuch für Kinder von 4 bis 10 Jahre 1,90 Rubel
- Werner Lindemann, Erika Kätzchen 0,85 Rubel
- Bruder Grimm, Der Froschkönig 1,49 Rubel

- ABENTEUER, KRIMIS, PHANTASIE
- Günter Radtke, Die Titowertan, Kriminalroman, 1,64 Rubel
- Wladimir Pribsky, Verdächtigt wird Kamil, Kriminalroman 0,32 Rubel
- Hans Schneider, Tote schweigen nicht, Kriminalroman 0,82 Rubel
- Das Verbrechen des Kapitän Na, Abenteuerroman 1,14 Rubel
- Wolf Weltbrecht, Das Psychomobile, Phantastische Erzählungen 0,85 Rubel
- Fritz Ruoff Fries, Der Fernsehkrieg 0,82 Rubel
- Eckart Krumbholz, Eine Blume in meiner Hand, 1,03 Rubel
- Schrittlücke zur Person 1,07 Rubel
- Horst Bessler, Im Garten der Königin, Roman 1,17 Rubel
- Claus Nowak, Zahl bar, wenn du kannst, Roman 1,03 Rubel
- Helz Kruschel, Das Mädchen Ann und der Soldat 1,03 Rubel
- K. S. Moskalein, In der Südwestrichtung, Band 1, 1,55 Rubel
- Kusnezow, Am Vorabend 1,31 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000, Zelnograd, Ul. Okljabskaja, 73 zu richten.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Seldinograd, Dom Sowetow, 7-B etazh, e-Froyndshaft

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure: 2-16-51, Sekretariat — 2-78-30, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerber — 2-17-55, Kultur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst Parteipolitische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — Maschinenschreibbüro — 2-59-57, Buchhaltung — 2-76-84

KORRESPONDENTENBÜRO: «ФРОИДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходят ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. УИ 00369.